

Hansueli Späth, Präsident SGAM

«Time to say goodbye» – die SGAM am SGAM-Kongress Zürich 2008



Liebe Kolleginnen und Kollegen
Bald ist es so weit, und wir werden uns – hoffentlich in grosser Zahl – anlässlich des SGAM-Kongresses in Zürich an der Generalversammlung treffen. Es wird eine Generalversammlung unter dem Motto «Time to say goodbye» werden. Nicht nur für mich als scheidenden Präsidenten, sondern für die ganze SGAM rückt

die Zeit des Abschiednehmens näher. Einerseits wird die kämpferische SGAM bald im Berufsverband der «Hausärzte Schweiz» eine neue Heimat finden. Andererseits wird der Facharztstitel «Allgemeinmedizin» in seiner heutigen Form mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht weitergeführt werden.

Die Vorarbeiten zum Projekt «Hausärzte Schweiz», zu welchem wir vor einem Jahr in St. Gallen grünes Licht erhalten haben, sind weit fortgeschritten. An der Generalversammlung in Zürich werden die SGAM-Mitglieder die erarbeiteten Strukturen für den neuen Berufsverband voraussichtlich genehmigen und damit die Gründung im nächsten Jahr in die Wege leiten. «Hausärzte Schweiz» wird ein Verband werden, der im Sinne einer Gewerkschaft unsere berufspolitischen Interessen vertreten wird. Dabei ist die Einzelmitgliedschaft vorgesehen, wobei SGAM-Mitglieder kollektiv beitreten werden. Ein ähnliches Vorgehen haben auch die praktizierenden Allgemeininternisten in Betracht gezogen, und auch die Pädiater überlegen sich den gemeinsamen Beitritt. Mit einbezogen werden sollen auch die Mitglieder der FMP, vertreten sind zudem die Jungärzte JHaS. «Hausärzte Schweiz» ist also breit abgestützt und soll die Hausärztinnen und Hausärzte aller Fachgesellschaften vereinen und der Hausarztmedizin eine starke Stimme verleihen. Sowohl die Kantone bzw. die regionalen Vertretungen als auch die Fachgesellschaften werden paritätisch vertreten sein. Der Verband soll also mit schlanken Strukturen von allen gleichberechtigt getragen werden. Wir versprechen uns davon mehr Power in jeglicher Beziehung! Die finanzielle Belastung der einzelnen Mitglieder darf und soll dabei im übrigen nicht weiter ansteigen.

Und die «alte» SGAM? Sie wird sich weiterhin um die Fragen rund um die Weiter- und Fortbildung kümmern und vorläufig den Facharztstitel «Allgemeinmedizin» verwalten. Allerdings sieht es zur Zeit so aus, dass der Facharztstitel «Allgemeinmedizin FMH» nicht mehr lange weiter bestehen wird. Grund dafür sind die bilateralen Verträge im Rahmen der EU. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen EG-Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (2005/36/EG) in der Schweiz fanden im Dezember 2007 und im Januar 2008 Sitzungen europäischer Vertreter des «Gemischten Ausschusses Diplomanerkennung» statt.

Thematisiert wurde unter anderem die Weiterbildung im Bereich Allgemeinmedizin. Zur Umsetzung der oben genannten EG-Richtlinie mussten sich alle Mitgliedstaaten im Bereich Allgemeinmedizin entweder für eine 3-jährige spezifische Weiterbildung, die zum «praktischen Arzt» führt, oder für eine längere (meist 5-jährige) Weiterbildung entscheiden, die mit einem Facharzttitel in Allgemeinmedizin abgeschlossen wird. Den Mitgliedstaaten ist es also nicht mehr erlaubt, zwei Weiterbildungstitel im Bereich Allgemeinmedizin anzubieten. Wohlgermerkt: Dies ist kein internes standespolitisches Problem, und es betrifft nicht nur die Schweiz! Betroffen davon sind sämtliche europäischen Länder. Bei uns jedoch trifft es die SGAM, und es gilt nun, Lösungen zu finden.

Das Problem: Wenn wir auf dem fünfjährigen WB-Gang beharren, so werden künftig – um Diskriminierung zu verhindern – auch die «EU-Docs» mit teilweise nur zwei oder drei Jahren Weiterbildungszeit rechtlich den fünfjährigen Titelträgern gleichgestellt. Akzeptieren wir den dreijährigen Weiterbildungsweg, so müssen wir die fünfjährige Weiterbildung zum Hausarzt aufgeben und werden alle zu «praktischen Ärzten» zurückgestuft.

Das Dilemma ist klar, Probleme rund um die Qualität, um «Billigärzte» mit speziellen Abkommen mit den Krankenkassen usw. bei schlechter Transparenz sind vorprogrammiert. Und nun? Zur Zeit arbeiten SGAM und SGIM eng zusammen an einer gemeinsamen Lösung. Durch die Revision des Weiterbildungsprogramms der SGIM mit vorgesehenen zwei Tracks – zum Hausarzt oder zum Spitalarzt, mit gewährleisteteter Durchlässigkeit – sowie die schon früher erfolgte Neufassung unseres Weiterbildungsprogramms ist es möglich geworden, mit relativ einfachen Anpassungen einen gemeinsamen Weiterbildungsgang für künftige Hausärztinnen und Hausärzte zu erarbeiten. Zwar wird die Innere Medizin Grundlage der Weiterbildung bleiben, die ambulante Tätigkeit oder Praxisassistenten ist aber auch im neuen Programm fest verankert. Die weiteren Fächer kann sich jede und jeder nach seinem Gusto und seinen Bedürfnissen zusammenstellen. Dabei sollen auch WB-Module in Spezialfächern angeboten werden, die praktische Facharztprüfung wird geteilt (für künftige Praxis- oder Spitaltätigkeit) durchgeführt werden.

Mit dem gemeinsamen Weiterbildungstitel und dem gemeinsamen Berufsverband «Hausärzte Schweiz» wird der Hausarztmedizin ein Weg eröffnet, von welchem wir alle nur profitieren können.

Für uns Allgemeinmediziner bedeutet das, dass wir alle zu (EU-akzeptierten) «Fachärzten für Innere Medizin» befördert (oder für einige unter uns vielleicht auch abgewertet) werden, wobei es allen bisherigen Titelträgern vorbehalten sein wird, den «Allgemeinmediziner» in «Besitzstandswahrung» weiter als Titel zu führen. Der Facharzttitel «Allgemeinmedizin» jedoch wird verschwinden, künftige Hausärzte mit fünfjähriger Weiterbildung werden Internisten sein; weitergeführt wird der dreijährige «Praktische Arzt». Die SGAM wird damit mit der SGIM verschmelzen.

Was mir in dieser Phase ganz wichtig ist: ruhig bleiben und die Nerven behalten. Es ist nicht so, dass die SGIM die SGAM «übernimmt» und uns ihren Stempel aufdrücken wird. Umgekehrt kann ich die

SGIM beruhigen: Die SGAM ist kein trojanisches Pferd und schon gar kein Kuckucks-Ei.

Mit dem gemeinsamen Weiterbildungstitel und dem gemeinsamen Berufsverband «Hausärzte Schweiz» jedoch wird der Hausarztmedizin ein Weg eröffnet, von welchem wir alle nur profitieren können, welcher unsere Stärken vereint und uns den Einfluss in der Gesundheitspolitik geben kann, welcher uns zusteht.

Jeder Abschied ist ein kleiner Tod. Diesen Tod jedoch werden wir überleben, wie Phönix aus der Asche auferstehen, gerüstet für eine starke Zukunft. Ich wünsche der SGAM, der SGIM und uns allen viel Glück und Erfolg auf diesem Weg.

Offizielle Mitteilungen

Hansueli Späth, Präsident SGAM

Jahresbericht des SGAM-Präsidenten 2007/2008



*No reason to get excited, The thief he kindly spoke
There are many here among us, Who feel that life is but a joke¹*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde

Ein weiteres Berichtsjahr neigt sich dem Ende zu, und ich freue mich, ein letztes Mal über den Lauf der Dinge in- und ausserhalb der SGAM Zeugnis ablegen zu dürfen. Es war ein intensives, oft auch schwieriges Jahr, in dem Dinge ihren Lauf nahmen, welche für die Zukunft vielversprechend sein werden.

Ich habe wie immer versucht, thematische Einheiten zu bilden. Auslassungen sind möglich, sind subjektiv, nicht beabsichtigt. Wo die männliche Form steht, sind unsere Kolleginnen immer mitgemeint.

Intern

*Old friends, memory brushes the same years
Silently sharing the same fears²*

Vorstand

Der Vorstand traf sich seit der Publikation des letzten Jahresberichtes insgesamt neunmal zu ganztägigen Sitzungen. Kurz vor dem Kongress in St. Gallen weilte er zudem an einer zweitägigen Klausurtagung in Lugano, wo er sich dem Thema «Hausärzte Schweiz» widmete. Auch die künftige Zusammensetzung des Teams wurde diskutiert, und ich bin überaus glücklich, dass sich François Héritier als Nachfolger für das Präsidium zur Verfügung gestellt hat. Mit Gerhard Schilling aus dem Kanton Schaffhausen konnte ein weiterer motivierter und überaus erfahrener Standespolitiker für den Vorstand gefunden werden. Weitere Kandidaten bekundeten Interesse an einer aktiven Mitarbeit.

Konferenzen der kantonalen Präsidenten und Arbeitsgruppenleiter

Die Bürgerstocktagung im Mai stand ganz im Zeichen der politischen Fragen rund um Vertragszwang, Managed Care und die Zukunft der Hausarztmedizin: «Die Hausarztmedizin im Spannungsbogen».

¹ All along the watchtower, Bob Dylan, 1968

² Old Friends, Simon & Garfunkel, 1968

feld zwischen freiem Wettbewerb und staatlicher Fürsorge». Referenten aus Politik, Wissenschaft und Industrie stellten ihre Thesen vor, welche unter der Moderation von Alfons Croci diskutiert wurden. Das Impulsreferat dazu hielt Willy Oggier. Die ethisch-philosophische Einleitung erfolgte durch Prof. Giovanni Maio.

An der Präsidentenkonferenz wurden die Kader über die Zukunft unseres Facharztstitels informiert; hierzu bestehen verschiedene Szenarien. Ausserdem erfolgten erste Erläuterungen über den anzustrebenden Tarifumbau. Es ist dem Vorstand ein grosses Anliegen, dass diese wichtigen und uns alle betreffenden Probleme transparent und rasch kommuniziert werden.

Die zweite Zusammenkunft der kantonalen Vertreter/innen und Arbeitsgruppenleiter/innen wird am Vorabend des Kongresses in Zürich stattfinden.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe «Teach the Teachers» wurde in die AG «Fortbildung und Qualitätsförderung» integriert; dies zur besseren Vernetzung und zur Straffung unserer Organisation. Der langjährigen Leiterin der AG «TtT», Elisabeth Bandi-Ott, möchte ich an dieser Stelle ganz besonders für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

Die AG Fortbildung und Qualitätsförderung ist gefordert. Im Zusammenhang mit Managed Care ist die messbare Qualität unserer Arbeit ein grosses Thema. Immer mehr Anfragen bezüglich Zusammenarbeit in Projekten von verschiedenen Seiten gehen ein. Auch hier leistet die AG und insbesondere deren Leiterin Monika Maritz grosse Arbeit!

Auch die Arbeitsgruppe «Ausbildung» soll im nächsten Jahr aufgelöst werden. Durch die Installation der lange geforderten Institute für Hausarztmedizin an den Universitäten ist es ganz wichtig, dass wir unsere Kräfte bündeln, um Doppelspurigkeiten zu verhindern und Gemeinsames optimal zu nutzen. So wird die AG Ausbildung ihre Ressourcen den Instituten zur Verfügung stellen. Solange die Hausarztmedizin allerdings noch nicht an jeder Universität mit einem Institut vertreten ist – so wie es unserer dritten Kernforderung entspricht – wird Daniel Ackermann die AG im «Beobachter- und Beraterstatus» noch weiterführen.

Aufgelöst wurde die Arbeitsgruppe «Media», deren Leiter Bruno Kissling in St. Gallen gebührend verabschiedet wurde. Diese AG hat durch die Umstrukturierung von PrimaryCare ihre eigentliche Aufgabe abgegeben.

Sehr wichtige Veränderungen sind mit unserem Facharzttitel im Gange. Da auch in der Schweiz künftig nur noch ein Titel für Allgemeinmedizin geführt werden darf, entweder mit einer drei- oder fünfjährigen Weiterbildung, müssen wir uns entscheiden, wie wir weiterfahren wollen. Die AG Weiterbildung befasst sich mit diesem wichtigen Thema und arbeitet eng mit der SGIM und der FMH zusammen. An der GV in Zürich wird über den Stand der Arbeiten informiert werden.

An der Facharztprüfung vom Mai nahmen 157 Kandidatinnen und Kandidaten teil – ein neuer Rekord! Dem scheidenden Präsidenten der Prüfungskommission, Prof. Aloys von Graffenried, danke ich für den grossen Einsatz in den vergangenen Jahren!

Die Arbeitsgruppe Tarife ist im Rahmen des KHM sehr aktiv mit der Verbesserung einzelner Positionen beschäftigt. Zudem hat sie durch die Begleitung des Projektes «Tarifumbau» eine neue und arbeitsintensive Aufgabe erhalten.

Auch die AG sgam.informatics ist gefordert. Die geplante Einführung der «Health Professional Card» sowie der Versichertenkarte fordern unsere ganze Aufmerksamkeit und muss kritisch beurteilt werden. Der Web-Auftritt der SGAM wurde mit einer neuen Homepage modernisiert und den Anforderungen angepasst. Weitere Optimierungen erfolgen laufend.

Nach wie vor vakant ist die Stelle des Arbeitsgruppenleiters «Aussergerichtliche Gutachten».

Die Jahresberichte der Arbeitsgruppen werden auf der Homepage der SGAM publiziert werden und im nächsten Heft von PrimaryCare gekürzt wiedergegeben.

Allen Arbeitsgruppen danke ich ganz herzlich für das Engagement, mit welchem die von den meisten kaum bemerkte grosse Arbeit erledigt wird.

Mandate

Dank Bernhard Stricker war unsere Medienpräsenz auch im vergangenen Jahr hoch. Leider wird Bertrand Baumann aus persönlichen Gründen sein Mandat als Medienverantwortlicher für die französische Schweiz beenden. Ihm sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für seinen grossen Einsatz.

Neu steht seit Anfangs Jahr mit Walter Häuptli ein ausgewiesener und erfahrener Tarifexperte in den Diensten der SGAM. Er begleitet das Projekt «Tarifumbau Tarmed», welches uns noch längere Zeit beschäftigen wird und coacht die Arbeitsgruppe «Tarife». Peter Meier ist uns ein unverzichtbarer juristischer Berater geworden, welcher sich mit Herzblut für die Hausarztmedizin einsetzt. Mit Iwan Rickenbacher berät uns ein «alter Fuchs» in taktisch-politischen Fragen.

Sekretariat

Thank you for your time, ah, you've been so much more than kind³
Auch in diesem Jahr gilt, was ich schon früher betonte: Ohne unsere Sekretärinnen Luzia Schneider und Marlies Kara, welche das SGAM-Sekretariat in Lichtensteig souverän und tadellos führen, könnte die SGAM nicht funktionieren. Auskunftsstelle, Klagemauer, Telefonseelsorge, Troubleshooting, Kontaktvermittlung (seriös!), Geldeintreiber, Post-, Fax- und Mailzentrale, Blitzableiter, Archiv, «Das Unmögliche-möglich-Macherinnen», dabei immer freundlich und kompetent – sie sind unbezahlbar und ich bin glücklich, mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen. Vielen, vielen Dank!

Finanzen

Unerwartet und in diesem Ausmass nicht beantragt hat die Generalversammlung in St. Gallen eine massive Erhöhung des Jahresbeitrages beschlossen. Dadurch, und dank der Umsicht unserer Kassiererin Brigitte Saner, können die Finanzen ausgeglichen ge-

³ Operator, Jim Croce 1971

halten werden; es resultiert in diesem Geschäftsjahr sogar ein (unerwarteter) Gewinn. Dies, obwohl die Ausgaben massiv steigen und neue Projekte – z.B. Tarmed-Umbau – zeit- und geldintensiv sind. Trotzdem ist ein sorgfältiger Umgang mit den finanziellen Mitteln angezeigt. Der Jahresbeitrag hat für viele eine nicht mehr akzeptable Höhe erreicht, was auch die zahlreichen Austritte aus unserer Gesellschaft zeigen. Brigitte Saner wird den SGAM-Vorstand verlassen und an der GV verabschiedet werden. Sie war mir in meiner Amtszeit eine unersetzliche, kritische, humorvolle und immer verlässliche Verbündete!

1. April – Tag der Hausarztmedizin

Der Tag der Hausarztmedizin 2008 muss als Erfolg gewertet werden. Die Patientinnen und Patienten standen im Mittelpunkt, die Aktionen fanden schweremotiv in den Praxen statt. Die Rückmeldungen über die verschiedenen Aktionen sind gut, die mediale Präsenz war hoch. Vielerorts wurden Aktionen für die Hausarztmedizin durchgeführt, Höhepunkt war der offizielle Anlass der SGAM in Messen.

Partner

*Don't you feel a change a coming
from another side of time
breaking down the walls of silence
lifting shadows from your mind
Placing back the missing mirrors
that before you couldn't find
filling mysteries of emptiness
that yesterday left behind⁴*

EMH: Primary Care und SGAM-News

Am 1. Januar wurde offiziell das «neue» PrimaryCare aus der Taufe gehoben. Mit einem modernisierten Layout stellt es nun die (einzige) offizielle Zeitschrift aller Hausärzte-Gesellschaften in der Schweiz dar. Der «Umbau» von alt zu neu ist geglückt. PrimaryCare erscheint neu und in bewährter guter Qualität als Verlagszeitschrift von EMH.

Dem Verlag möchte ich an dieser Stelle für das Entgegenkommen danken. Bruno Kissling, dem langjährigen Chefredaktor von PrimaryCare, möchte ich für sein unermüdliches Engagement für unsere Zeitschrift herzlich danken.

Ebenfalls bei EMH erscheint der von Bernhard Stricker redigierte SGAM-Newsletter, welcher über die Homepage der SGAM für alle elektronisch abrufbar ist.

KHM, SGIM, SGP, FMP, JHaS ...

Das KHM hat den Gedanken «Hausärzte Schweiz» aufgenommen und an der Jahresklausur im Januar in Interlaken mit den Betroffenen diskutiert. Damit konnten die Arbeiten für «Hausärzte Schweiz»

aufgenommen werden. Der Präsident des KHM, Marc Müller, hat mehr als einmal bewiesen, dass er ein Hausarzt mit Leib und Seele ist, und er hat unsere Anliegen auch von seiner Seite her hervorragend mitgetragen. Ich danke ihm dafür ganz besonders.

Auch die SGIM ist mit Enthusiasmus in das neue Projekt gestartet und arbeitet sehr kooperativ mit. Dem neuen Präsidenten der SGIM, Prof. Ueli Bürgi aus Bern, wünsche ich viel Glück in seinem Amt.

Regelmässig finden unter dem Lead des KHM Treffen mit dem BAG sowie Santésuisse statt. Die Treffen laufen in der Regel in einer Atmosphäre gegenseitigen Respekts und ruhig ab.

Pädiater, FMP sowie die Jungen Hausärzte Schweiz sind der SGAM freundschaftlich verbunden, gemeinsam fechten wir den Kampf für die Hausarztmedizin.

Hausärzte Schweiz

Mit der Jahresversammlung in St. Gallen wurde dem SGAM-Vorstand grünes Licht erteilt, sich mit der Gründung des neuen Hausärzteverbandes zu befassen. Auch die Mitglieder von SGIM und SGP haben sich mit grossem Mehr für die Gründung eines Berufsverbandes ausgesprochen. Unter Leitung des KHM-Präsidenten Marc Müller und begleitet durch einen professionellen Prozessberater wurde ein erster Entwurf für Struktur und Inhalt des Verbandes erarbeitet. Die Aufgaben der Fachgesellschaften sollen erhalten bleiben, im Vordergrund stehen die gewerkschaftlichen Interessensvertretungen. «Hausärzte Schweiz» soll anlässlich des WONCA-Kongresses 2009 in Basel aus der Taufe gehoben werden und fortan die Interessen aller Haus- und Kinderärztinnen und -ärzten der Schweiz wahrnehmen.

Wir alle erhoffen uns mit dem neuen Berufsverband eine weitere Stärkung der Hausarztmedizin, eine Bündelung unserer Kräfte und die wirkungsvollere Vertretung unserer Interessen nach innen und aussen.

FMH

Insbesondere durch das ZV-Mitglied Ernst Gähler ist der Kontakt zwischen der FMH und der SGAM sehr gut. Der Informationsfluss spielt gut. An der Ärztekammersitzung vom 29. Mai 2008 wurde unser Mitglied Jacques de Haller als FMH-Präsident bestätigt, Ernst Gähler als Vizepräsident gewählt – herzlichen Glückwunsch! Leider stellte sich Olivier Kappeler nicht mehr zur Wahl, was wir ausserordentlich bedauern.

Ich danke ihm für seine im ZV zugunsten von uns Hausärzten geleistete Parforceleistung ganz herzlich!

IHAM's

Ein denkwürdiges Jahr für die Hausarztmedizin an den Universitäten!

Am 3. September 2007 wurde das Institut in Lausanne aus der Taufe gehoben und am 1. März 2008 nahm Prof. Thomas Rosemann die Arbeit am Institut für Hausarztmedizin in Zürich auf. Am 6. Dezember 2007 fand die Antrittsvorlesung von Peter Tschudi in Basel statt; er wurde zum ersten ordentlichen Professor für Hausarztmedizin er-

⁴ Changes IV, Cat Stevens 1971

nannt, wozu die SGAM ihm ganz herzlich gratuliert! Gespannt warten wir darauf, was an den Universitäten von Genf und Bern geschehen wird.

Politics

*I swam upon the devil's lake
But never, never never never
I'll never make the same mistake
No, never, never, never⁵*

Immer wieder, auch anlässlich der NR- und SR-Wahlen im vergangenen Herbst, wird die Wichtigkeit der Hausärzte als Pfeiler der Grundversorgung betont. Nichtsdestotrotz stehen auf der politischen Agenda massive Probleme an. Die Revision der Analysenliste wird zu einer ernsthaften Bewährungsprobe für unsere Beziehung zu BAG und EDI werden. Keinesfalls werden wir akzeptieren, was uns in einer ersten Anhörung vorgeschlagen wurde. Das Projekt ist schlecht durchdacht, und wir fordern klar den sofortigen Abbruch der Übung. Zu partiellen Korrekturen am Modell, «angepassten» Sofortmassnahmen, werden wir niemals unsere Zustimmung geben – wir lassen uns auf keinen Kuhhandel ein! Ähnlich wird es sich auch mit der Verordnung zur Medikamentenmarge verhalten, welche uns einen erheblichen und inakzeptablen Verlust bei der Medikamenten-Abgabe beschere soll. Dies kann nur mit einer Korrektur der Taxpunktswerte aufgefangen werden. Entsprechende Modelle werden berechnet. Durch die Einmischung des Preisüberwachers hat das Problem an zusätzlicher Brisanz gewonnen. Auf jeden Fall wird die SGAM gewappnet sein und mit ihren Partnern Aktionen vorbereiten, falls kein Einlenken von Seiten des Bundes geschieht.

Erfreulicher hingegen ist das Abstimmungsresultat vom 1. Juni 2008. Hier hat die Solidarität unter den Ärzten gespielt. Wir haben bewiesen, dass wir – in Allianz mit den Kantonen – fähig sind, Abstimmungen zu gewinnen, die Bevölkerung – unsere Patienten – für uns einzunehmen. Allerdings dürfen wir uns keinesfalls auf den Lorbeeren ausruhen. Gewichtige weitere Themen wie die Verlänge-

rung des Zulassungsstopps oder die Vorlage zu ManagedCare beanspruchen unsere volle Aufmerksamkeit und fordern geschicktes Taktieren und Lobbyieren.

Abschied

*Many's the time I've been mistaken
And many times confused
Yes, and I've often felt forsaken
And certainly misused
Oh, but I'm all right, I'm all right⁶*

Komme ich zum Schluss. Wer mich fragt, was der Höhepunkt meines zu Ende gehenden Präsidiums der SGAM war, wird an die Demo vom 1. April 2006 denken. Sicher, die Demo war ein grossartiger Anlass, dank Euch allen ein unvergesslicher Event, getragen von Solidarität und Aufbruchstimmung. Sie wirkt nachhaltig und hat uns zu mehr politischem Gehör verholfen, und auch durch das gemeinsame Erlebnis und das Postulat, fortan den 1. April zum «Tag der Hausarztmedizin» zu erklären, bleibt sie präsent. Wenn ich aber voraus schaue, so betrachte ich unser neues Weiterbildungsprogramm, an welchem ich mitarbeiten durfte, als der wichtigste Meilenstein für unsere Zukunft als Hausärzte. Es lässt uns alle Wege für morgen offen, erlaubt es, Allianzen zu schmieden und der Jugend einen Weg als Hausärztin oder Hausarzt zu zeigen und vorzubereiten, den es sich zu gehen lohnt.

Ich bin froh, mit François Héritier einen Nachfolger gefunden zu haben, welcher die SGAM mit viel Elan und neuen Ideen in ebendiese Zukunft führen wird. Ich bitte euch, ihn zu unterstützen und ihm zu vertrauen. Ich wünsche meinen Mitkämpfern im SGAM-Vorstand von ganzem Herzen alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Ich danke euch allen – es war eine gute Zeit!

⁵ The Wind, Cat Stevens 1972

⁶ American Tune, Paul Simon 1973